

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Redaktions-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 168.

Sonnabend, 22. Juli 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der laeser. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittentenschein werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Biegeleibstellers Friedrich Gustav Hohstein in Riesa, Inhabers der Firma Gustav Hohstein daselbst, wird heute am 22. Juli 1905, nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Wende in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. August 1905 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 21. August 1905, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 4. September 1905, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeloberte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1905 Anzeige zu machen.

Rönlisches Amtsgericht zu Riesa.

Mittwoch, den 26. Juli 1905, nachm. 2 Uhr

kommen im Gasthofe zum „Anker“ in Gröba — als Versteigerungsort — 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 19. Juli 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1478 auf den Namen Adin Emil Kaufhens eingetragene Grundstück — Poppitzerstraße, Br. Rat. Nr. 117 G Abt. A — soll am 7. September 1905, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11,5 Ar groß und auf 58 450 M. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude, Seitengebäude mit Stall, Kontor und Wohnung, Cementwarenfabrikationsgebäude, Zimmerschuppen, Grabstein-Anstreicherschuppen und Nebenanlagen; Brandversicherungssumme: 52 830 M. —; Steuerbeiträge: 614,88.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. Juni 1905 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. Riesa, den 19. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Juli 1905.

Sonntag, den 23. d. M., von 12—12<sup>45</sup> nachm. wird bei leidlichem Wetter auf dem Kaiser Wilhelm-Platz von dem Trompeterkorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 Musik gespielt. Musikfolge: 1. Fährlich, Marsch a. d. Op. „Das Jungfernstift“ von J. Gilbert; 2. Ouverture z. Op. „Girolamo Strozzi“ von Ch. Lecocq; 3. Elgie von L. Lombard; 4. Große Fantasie a. d. Op. „Carmen“ von G. Bizet; 5. Jitkus-Mädel, Walzer von G. Carl; 6. Anona, Intermezzo von B. Grey.

Der erste Kreisvertreter der sächsischen Turnerschaft veröffentlicht im Kreisblatt „Der Turner aus Sachsen“ folgendes: Unser 3. Kreisturnfest ist vorüber, ein Volksfest in des Wortes tiefer Bedeutung. Bestraht von des Himmels Günst, getragen von der überwältigenden Begeisterung unserer Turner und der Bürger der Feststadt, geweiht durch eine treffliche und wohlgeleitete Festsarbeit zu jeder Stunde des Tages, fällt unser 3. Kreisturnfest ein ruhmvolles kündenbes Blatt in der Geschichte unseres 14. Turnkreises. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, der Vertreter Se. Majestät des Königs, des Schirmherrn unseres 3. Kreisturnfestes, war hochgeehrt und auf angenehme Überraschung von der Trefflichkeit unserer turnerischen Betätigung und der Herzlichkeit der dargebrachten Guldigungen und läßt den Turnern Sachsens Gruß und Dank entbieten.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ausig unterm 18. Juli: In der vergangenen Woche haben sich die Braunkohlelieferungen am hiesigen Platze auf einem täglichen Durchschnittsquantum von etwa 350 Waggons gehalten und dürften auch in der nächsten Zeit kleinere Quantitäten nicht zu erwarten sein, da sich infolge genügenden Laderaumes die Aufträge von den Stationen der Elbe und der Havel recht schlanke abwickeln lassen. Der Wasserstand ist anhaltend niedrig, doch ist derselbe immer noch so, daß die Fahrzeuge etwa 1/2 ihrer Ladekapazität ausnutzen können. Die Frachten für Kohlen sind unverändert geblieben. Die Grundfrachten sind: nach Magdeburg 240 Pfg., Wittenberge 290 Pfg., Brandenburg 345 Pfg. per Tonne. Die Staffeln für Elbe-Stationen beginnen bei 65 cm über Normal, für Kanalstation bei 50 cm über Normal und betragen bis Normal 1 Pfg., von Normal bis 20 cm unter Normal 1 1/2 Pfg., unter 20 cm unter Normal 2 Pfg. per Tonne und Zentimeter.

Jetzt kommt die Zeit, da verschiedene unserer gefährlichen Giftpflanzen, z. B. Wiesenkraut, Nachtschatten, Stachys, Eisenhut, gemeine Tollkirsche, Fingerhut, gestörter Schierling, Wasserschierling, die Hundspeterilie u. a. m. zur Reife gelangen. Da nun die Kinder die Sammelkapfen und Beeren dieser Pflanzen, besonders die glänzenden schwarzen Beeren der Nachtschattengewächse mit großer Vorliebe zu ihren Spielen verwenden, so kann leicht Un-

glück entstehen. Mütter, Kindermädchen u. a. sollten daher ihre Pflegebefohlenen in Wald und Flur nie aus den Augen lassen und ihnen auf das strengste einschärfen, nichts zu genießen, als was ihnen von Erwachsenen gereicht wird. Schon eine einzige Beere dieser Giftgewächse kann unter Umständen den Tod herbeiführen.

Ist Preisregeln ein Glücksspiel? Diese Frage hat das Reichsgericht in einem bestimmten Falle verneint. Es geht hier die Frage zu prüfen, ob ein gegen feste Einsätze jedermann zugängliches Preisregelschieben ein öffentliches Glücksspiel im Sinne von § 286 des Strafgesetzbuchs sei. Die Vorinstanzen hatten in der betreffenden Veranastaltung ein Zufallsspiel erblickt. Die Teilnahme war unbegrenzt und das Gerichte hatte die Ansicht vertreten, daß das Regelschieben überwiegend vom Zufall abhängig gewesen sei. Dieser Meinung vermochte sich das Reichsgericht nicht anzuschließen. Es verkannte nicht, daß, wenn die Spieler die erforderliche Geschicklichkeit überhaupt nicht besäßen, ein Preisregelschieben unter Umständen ein Glück- oder Zufallsspiel sein könne. In dem angezogenen Falle konnte das Reichsgericht jedoch ein Zufallsspiel nicht erblicken. Es war der Ansicht, daß das fragliche Preisregelspiel nicht schon deshalb ein Glücksspiel sei, weil jedermann zur Teilnahme berechtigt gewesen war, und vertrat die Ansicht, daß der Sieg des geschickten Spielers doch die Regel bilde, wenn es auch vorkomme, daß ein ungeschickter Spieler zuweilen mehr Regel umwerfe als sein geschickter Kollege.

Königlich. In Südwestafrika im Dienste für Kaiser und Reich dem Typhus erlegen ist in Lüderich-Butt am 12. d. M. der von hier gebürtige Reiter Otto Kunze, früher im Eisenbahnregiment. Nach dem der hier lebenden Mutter des Verstorbenen zunächst durch die Gemeindebehörde Mitteilung von dem Hinscheiden ihres Sohnes gemacht worden war, ging ihr jetzt auch durch das Oberkommando der Schutztruppe ein Beileidschreiben und gleichzeitig das vom Kaiser entworfene ehrende Gedenkblatt zu.

Bahnhof Wülknitz, 21. Juli. Hier brannte gegen 4 Uhr die Dachpappenfabrik bis auf die Mauern nieder. Das Ausbrennen des gefüllten Kessels kann einige Tage anhalten. Die Nachbargebäude sind nicht mehr gefährdet. 5 Spritzen waren bald zur Stelle. Die Vichtfeuer erhielt den 1. Preis.

Oschatz. Die Städte Oschatz, Buchholz, Colditz, Galnichen, Oldernhau, Penig und Thum haben in der Person des gegenwärtigen Kassentontrollieurs Welker in Leipzig einen gemeinsamen Revisor zur Prüfung der städtischen Kassen angestellt.

Meißen, 21. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittags gegen 2 Uhr auf der Friedrich-August-Strasse. Der 11jährige Sohn des Porzellanmalers und Hausbesitzers Rasch unterhielt sich dort mit anderen Kindern dadurch, daß sie die Einfriedigungsmauer des Grundstückes erkletterten und von ihr herabsprangen. Als sich

hierbei der kleine Rasch an einem Mauerkopf anhielt, brach dieser ab und stürzte mit dem Knaben herunter. Dem Knaben wurde hierbei nach Aussage des sofort herbeigerufenen Arztes die Hirnschale eingedrückt. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Meißen. Ueber die bereits erwähnte Windhose am Mittwoch berichtet das „M. T.“ noch: Die Erscheinung hat, soweit bis jetzt zu erfahren war, von Barnitz bei Lommatzsch nach Eckerau, Paltschen auf den Fluren zwischen Obbschütz und Domstewitz über den sogenannten Göttsberg nach Biskowitz ihren Weg genommen. Von hier ging die Windhose weiter zwischen Seilitz und Priesa nach Mischwitz, Seebitz, über das Jakmatel hinweg nach Obermeißen, Rautental, Meißen und Pflöffen. Hier verlor sie dann die Spur. In Eckerau hat die Windhose eine Feldschneise vollständig umgeworfen und auf dem Göttsberge sowohl als auch auf der ganzen Göttsberg bis Biskowitz sind gegen hundert Obstbäume an der Meißner-Lommatzsch-Strasse umgebrochen worden. Das Sparrenwerk der großen säkneischen Scheune hier ist ebenfalls umgefallen. Holz- und Schieferlatten wurden in wildem Chaos in der Luft herumgewirbelt, und es ist noch als ein Glück zu betrachten, daß keine Menschenleben gefährdet wurden. Mehrere auf dem Felde beschäftigte Arbeiter mußten sich sofort auf die Erde legen, um nicht mit in die Lüfte entführt zu werden. Getreidruppen wurden stellenweise ganze Strecken mit fortgerissen und dann auf einen Haufen zusammengeworfen. Auf den Fluren zwischen Biskowitz und Seilitz wurde ein großes Hasefeld so zusammengedrückt, als ob eine schwere Walze darübergegangen wäre. An der Fußwegkreuzung Eckerau-Seilitz-Priesa wurden drei Pflaumenbäume mit einer Stammstärke von circa 40 Zentimetern in der Mitte des Stammes abgedreht. Auch in Seebitz wurden zahlreich Bäume entwurzelt und viele große Äste von Obstbäumen abgebrochen. Dasselbe ist im oberen Reifatal, wo der Fußweg nach Niederaltina abgeht, sowie auf dem Wege von Obermeißen nach dem Galtengute der Fall. Hier sind starke Kirschen- und Pflaumenbäume umgebrochen, zum Teil Äste herabgerissen und dabei die Stämme gespalten worden. Die Spur, wo die Windhose über die Fluren gegangen ist, ist meist in einer Breite von circa 15 Metern zu sehen. Die Windhose muß sich aber in der Luft wellenförmig bewegt, geloben und gesenkt haben, da mitunter die Spur verschwindet und erst eine Strecke weiter wieder zu sehen ist. Auch für die